

Aus der Heimat

Gottfried August Bürgers Denkmal.

Molmerwende. Am Montag fuhrn Prof. Gnan, Amtsgerichtsrat Krieg, Zeitungsvorleger Schneider, Sangerhausen, und Bildhauer Künne aus Berlin, die feierlich bei der Errichtung eines Denkmals für den Dichter Bürger in Molmerwende tätig mitgewirkt hatten, hierher, um das Denkmal und dessen Umgebung in Augenschein zu nehmen.

Die nähere Umgebung des Denkmals ließ außerordentlich zu wünschen übrig. Die Umgebung des Platzes muß vollständig neu hergerichtet werden. Ferner wurde auf Veranlassung des Bildhauers Künne der Aufgang zum Denkmal neu gestaltet, und zwar so, daß man von der Straße aus direkt einen Blick auf die ganze Anlage hat. Zu diesem Zweck mußten Tannen entfernt werden. An deren Stelle wird dann der Abgang mit Eisen oder irgend einer anderen Kaufpflanze versehen werden. Weiter sind von den großen Steinen links vom Denkmal die meisten schon verschunden. Ob sie zu Baumzweigen von irgend jemand verwendet worden sind, sei dahin gestellt. Es wird aber dafür gesorgt werden, daß diese Steineinfassung auch wieder in ihren früheren Zustand gebracht wird. Ferner ist geplant, daß der obere Teil der Anlage mit einer Kastanien-Landung versehen und die auf der rechten Seite zu ein hübsches Gezeuge mit Draht oder Stacheldraht neu hergerichtet wird. Das Bürgerdenkmal wird von Fremden stark besucht. Es ist daher notwendig, daß das feierliche von Sangerhausen unter Führung der Herren Arthur Heßlein und Bürgermeister Schürer geplante, und von Bildhauer Künne hergestellte Denkmal wieder in prächtiger Umgebung steht, und so erhalten bleibt.

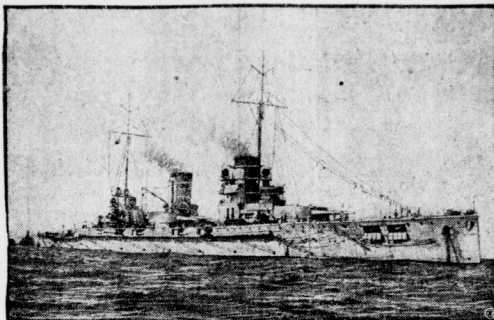
Schaffung eines Lutherdenkmals?

Torgau. Neuerdings mehren sich die Stimmen, die verlangen, daß auch die Lutherstadt Torgau ihr Lutherdenkmal bekommt. Bekanntlich gibt es bisher in Torgau nur ein würdiges Denkmal für Luthers Frau, Katharina von Bora. Dagegen haben sich die Klänge bezüglich eines Denkmals für den Reformator selbst bisher immer wieder zerstreut. 1883 im Verlaufe der Torgauer Festscheiter wurde ein Lutherdenkmal aus Holz gegossen. 1907 handelte es sich um ein Denkmal aus Bronze, das im Jahre 1907 nach Torgau kam. Später stellte man die Notwendigkeit eines Denkmals für Friedrich den Großen in den Vordergrund. Durch die Infanterie wurde alles noch vorhandene Geld enteignet. Man denkt daran, auf dem Marktplatz ein Denkmal zu errichten, auf dem die „Torgauer Artikel“ die Grundzüge der Augustinischen Konfession wiedergegeben werden. Es wird auch vorgeschlagen, ein Denkmalslotterie zu veranstalten.

60 Personen an Fleischvergiftung erkrankt.

Wetzlar. Unter Fleischvergiftungserscheinungen sind hier eine große Anzahl Personen, über 60, heftig erkrankt. Sie haben von einem Schweine gegessen, das der Fleischhändler aus nicht ganz einwandfrei erachtete hatte. Viele haben das Fleisch sogar als gehobtes roh gegessen.

Die „Goeben“ wieder im Dienst.



Der ehemalige deutsche Kreuzer „Goeben“, der im Kriege in türkischen Diensten stand, ist von der türkischen Regierung neu hergerichtet und wieder in Dienst gestellt worden.

Ein politischer Streit.

wegen ein Zusammenstoßen mit Polen. Österreich. In den Streit sind die Besucher der hiesigen landwirtschaftlichen Lehranstalt und Gartenbaufläche geraten, weil ihnen vor mehreren Tagen gestellten Verlangen nicht entsprochen worden ist, einen Schüler politischer Staatsangehörigkeit von der Anstalt zu verweisen und auszuweisen.

Große Postdiebstähle.

Jena. Bei dem Postamt ist man jetzt dahinter gekommen, daß mehrere jüngere Postauswelfer Briefe, insbesondere Geldbriefe, in größerer Anzahl unterlagern ober ihres Gehalts heraus haben. Schon vor einiger Zeit mußten zwei dieser Auswelfer wegen Unregelmäßigkeiten im Dienst sofort entlassen werden. Jetzt mußte man zur Verhaftung dieser Auswelfer schreiten, die bei ihrer Vernehmung die beiden obengenannten so schwer verächtigt, daß sie ebenfalls verhaftet wurden. Die Verhafteten verdrängten noch mehrere ihrer Kollegen, von denen einer auch bereits verhaftet werden konnte, so daß nicht weniger als sechs hinter Schloß und Riegel liegen. Damit jedoch die Verhaftungen noch nicht zu Ende sein — es wird bei dem halben Duzend vorläufiglich nicht bleiben. Die Vergehen der Auswelfer sind in großem Ausmaße erfolgt — so gelang bereits einer der Verhafteten, nicht weniger als fünfzig Briefe ihres Gehalts heraus zu bekommen. Diese Stephensänger scheuten sich aber nicht vor Verleumdungen, sondern einer fand sogar den Mut, ein Dienstmädchen zu belästigen und es zu Hause zu verbergen. Obwohl dieser Genuß bei ihrem unaufrichtigen Geschäft in die Hände gefallen ist, steht noch nicht fest, die Unterdrückungen sind darüber natürlich noch nicht abgeschlossen, als

Zäter kommen nur jüngere Postauswelfer im Alter von circa 20 Jahren in Betracht, die aber ihre Verhältnisse gelebt und nicht aus einer Notlage heraus gehandelt haben.

Erntegefährdung durch Landarbeitereingehaltung.

Jerbitz. Gefährdung der Ernte befürchten die Landwirte im Jerbitzer Kreise infolge eines zur Ernteseite deutlich fühlbaren Mangels an landwirtschaftlich ausgebildeten Arbeitsträften, die sie zum allernächsten Teil in die Industrie abgewandert sind. Die Kleinrentner befinden sich besonders in großen Schwierigkeiten. Die größeren Wäpfer dagegen sind wegen der Möglichkeit der Aufnahme verheirateter Arbeitsträfte besser daran. Die Feinen und mittleren Hofbesitzer erwarten Zusammlungen von Saisonarbeitern. Sie erklären, daß, wenn nicht für Arbeitskräfte gesorgt werde, die Ernte auf dem Felde umkomme.

Unter Mordverdacht.

Helbra. Zu dem Verbrechen, das an der Währungs Klara Ette aus Helbra begangen worden ist, deren Zeige man vor einigen Tagen in einem Getreidefeld fand, erfahren wir, daß der Bergmann Paul Kurtz aus Helbra in dem dringenden Verdacht steht, das Mädchen ermordet zu haben. Kurtz ist verhaftet worden.

Eine Städtepende für das Harzer Bergtheater?

Thale. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat die finanziell etwas schwierige Lage des Harzer Bergtheaters zu einer Angelegenheit der Provinz gemacht und beim Ministerium wie bei den Landesräten Sachsen-Anhalt einen Zuschuß befristet. Am 12. August geht das Ensemble nach Magdeburg, um dort unter Leitung des Oberregisseurs Papp zwei Vorstellungen des „Gottfried von Straburg“ zu geben. Am gleichen Tage wird in Thale eine Uraufführung von Grillparzers „Sammler und Scipio“ veranstaltet. Ferner besteht die Mö-

glichkeit, eine Städtepende aller Gemeinden Sachsen-Anhalts in die Wege zu leiten, um dieser wichtigen Kulturstätte ihre weitere Wirkungsstätte zu sichern. Der Umzug der Stadt in Sondershausen tagende Stadträte für Sachsen-Anhalt hat einen Besuch der Waldbühne in sein Programm aufgenommen.

Die Disziplin in den höheren Schulen. Eine ministerielle Verordnung.

Meimar. Das Thüringische Volksbildungsministerium hat in einer Verordnung für die höheren Schulen bestimmt, daß sich die Schüler auf dem Wege zur Schule ruhig zu verhalten und in ihrer Kleidung und äußeren Haltung alles Zufällige und Unnötige zu vermeiden haben. Das Rauchen in der Öffentlichkeit ist allen Schülern verboten. Schülern unter 16 Jahren ist überhaupt das Rauchen verboten. Der Besuch von Gastwirtschaften und Kaffeehäusern ist den Schülern der Unter- und Mittelschulen nur in Begleitung Erwachsener gestattet. Nur Schülern der Oberstufe ist der Besuch bestimmter Gaststätten erlaubt worden, jedoch nur auf Widerruf. Das Rauchen in öffentlichen Lokalen ist auf jeden Fall verboten, ebenso der Gebrauch von Spielzeug am Vormittag und nach 11 Uhr nachts. Der Besuch des Theaters, von Konzerten und Vorträgen ist nur mit Genehmigung der Schule gestattet, dagegen ist der Besuch der Kinos, abgesehen von Jugendvorstellungen, gänzlich verboten. Zur Teilnahme am Unterricht und an Ausflügen sind die Schüler verpflichtet. Die Teilnahme an parteipolitischen Vereinigungen und der Besuch von Wahlveranstaltungen ist nur solchen Schülern gestattet, die nachberechtigt sind. Unter allen Umständen ist die Mitgliedschaft in Vereinigungen verboten, die von Staat und Staatsform bekämpfen. Die Teilnahme an Schülervereinen zur Pflege von Spiel, Turnen, Musik und der Kunst kann gestattet werden. Verbindungen nach studentischer Art und die Teilnahme an Ausfahrten sind freigegeben. Auch das Tragen von Ungehörigen irgendwelcher Art ist freigegeben.

Dölan. (Nichtlich Wolf) Erst kürzlich berichteten wir über einen „Einschicht-Baum“, nun ist aus über die verarbeiteten Branchen“ zu klagen! Aus einigen neu angelegten Obstergärten wurde vor roher Nebendang das Obst der jungen Bäume gestohlen, aus einem anderen Garten durch Einsteigen in das zerfällene Gitter der kleine Ertrag an Birnen, und an anderer Stelle durch Überklettern des Stativens durch erntefähige Früchte — abgehoben werden.

Brehna. (Neuer) Durch ein bei dem Gutsbesitzer Döring, Aikendorf im mollienen Schweinefäule ausgebrochenes Feuer sind eine Anzahl wertvoller Schweine so stark beschädigt worden, daß sie zu einem sehr billigen Preise auf sofortigen Absatzstellen verkauft werden müssen. Dem erkrankten Schweine werden nur Trübsen beschlagnahmt. Personal ist es zu vermeiden, daß nicht noch ein größerer Schaden entstände.

Brehna. (Erntefest. — Sternschießen) Kommenden Sonntag wird in unserem Stadtgemeindefeier das diesjährige Erntefest gefeiert. Anlässlich des Festes wird auch diesmal am Sonntag nachmittags von der Schützenkomitee das beliebte und interessante Sternschießen abgehalten werden. Gieshagen. (Wieder ein Opfer der Natur) Der Sohn des Gutsbesitzers Lindner und der Sohn des Bäckermeisters Paul, beide aus Baitzau, gingen, obwohl sie des Schwimmens unkundig waren, hier in eine tiefe Stelle der Wäpfe. Lindner erkrankt. Seine Leiche konnte noch nicht gefunden werden. Paul wurde durch

Gummi-Wasserschläuche Gasschläuche, Konserveninge

Die Schmiere.

Eine heitere Romanantengeschichte von Ernst Hoyer. 24. Fortsetzung. Nachdem verboten. Amalie, nicht wahr, siehst du es auch ein, daß ich ein Theaterdichter bin, eine dramatisch geimpfte Seele, die unruhig in der eigenen Brust hin und her flirrt, sich schüttelt — und deshalb auch unglücklich wird. „Dann müßt du aber noch das Schließen lernen, damit du in der Welt unerschrocken kannst. Und lange Haare sollst du dir wachsen lassen, damit man dich von weitem sieht, daß du ein großer Dichter bist!“ Julius küßte seine Frau verschöndert, und es war, als wüßte er mit seinen Lippen wie mit einem Barbiergummi über die ihren, zum Zeichen, daß nun aller Zwist und Streit zwischen ihnen ausgeräumt sei. Dabei fiel es ihm wieder ein, daß Amalies Mund größer und wärmer temperiert war. Er atmete schwer auf. An ihm war es jetzt gelegen, daß die ihmmalige Verlobung am Sonntag öffentliches Ereignis werde. Denn nur mit der Aussicht auf Ruhm und Glorie ließ seine Amalie dorthin sein nächstes Abenteuer vorgehen. Einige hundert Kilometer von diesem Bezirk dramatisch Angst und Freude entfiel ein Morgen in den Briefkasten des Postsekretärs Schönan — Amalies Karte. Er sollte bestimmt am nächsten Sonntag nach Leubstadt zur Premiere kommen —! Es war das erste Lebenszeichen, das die Tochter ihrem Vater schickte. Und so war nicht. Nicht wie ein fettgedrucktes Zeitungsinjektat mit „Rehre zurück — alles vergeben!“ Herr Schönan hörte vor Freude sein Herz im Halse klopfen. So hatte sie sich doch durch-

gest. Frech genug war sie ja immer schon. Ja, das mußte er miterleben — den ersten Triumph seiner Amal! Und augenblicklich schloß sie in seine Stiefelsohlen und marschierte zu seinem Amtsvorstand, bei dem er sich für den Sonntag Urlaub erbat. Auf dem Rückwege befahl er in einer Blumenhandlung einen Vorberank, so groß wie ein Wagenrad — mit einer knallroten Schleife. „Der großen Tochter und Künstlerin Amal! zu ihrem Aufbruch!“ Als er den Kranz vor seiner Amalie nach Kaufstadt abholte, fehlte am Schleifenrand im Wort „großen“ — ein Buchstabe. Und er fuhr ohne diesen Buchstaben mit dem Kranz ab. Vier Tapetierergesellen ließen am Samstag stadtaus und ab mit farbigen Papiraten, Bürsten und Kleisterkübeln, um die Theaterzeitel anzuflecken. Und der Sonntag kam — wie ein Fest kommt. In den Wohnungen der Bürger standen die Kleiderkästen weit wie Schenkerstufen offen. Wennjahren lagen über dem Schilber der Petroleumlampen, und Haarschneidern und Amalies gingen an den Fenstergriffen. Familienräuber suchten unter Nachschließen nach Tragenfrüchten, Hausstücker Früchten und schmiten Theatermusikbrote, und die Mütter kontrollierten ihre Kleider nach hervorstechenden Unterdrücken. In der Theatergarderobe flogen die Türen in fröhlicher Hast auf und zu. August Weigebier, der „traurige Ritter“, amtierte heute auch in seiner früheren Tätigkeit: er liebte seinen Kollegen Warte an, getrimmte seinen Kolleginnen Erträge über und unter die Augenlider und schmitte Milde und Strenge, Haß und Liebe in die Gesichter. Amal! öffnete das Fenster. Die ersten Theaterbelüder schlingelten sich die Gasse herauf dem Saaleingang zu, zu

besten Seiten zwei Hören in alten Konferenzbücheln standen. Frau Direktor Wachtel saß in der Kasse und forderte die Stuhlplätze von den Sitzplätzen. Wie beim jüngsten Gericht die Schäge von den Wänden gelöhben werden. Der Theatermeister nummerierte mit Kreide Stühle und Plätze und stellte sie gleich Refruten in eine Linie. In der Schenke wurden Speisefarten verbeiligt. Weller geist und Versprechen abgehört. Genau eine Stunde vor Beginn der Vorstellung erschien der Dichter des Abends hinter der Szene. Als die Komödianten ihm saßen, tanzten sie um ihn Ringelreihen, pusteten übergläubig auf seine Papierkrone, damit alles gut gehe. Und als der Held über die Schwelle seiner Garderobentür schloß, ging er noch mal über sie hinweg, damit es kein Unglück gebe. Dann wünschten sich alle untereinander Hals und Weindruck. So waren alle Vorstellungsmaßnahmen getroffen. Es konnte nicht schief gehen. Sechs Feuerwehrcränner verteilten sich in die Kuffeln und hielten je einen Kübel Wasser zu ihren Füßen. Das Wurftralein des Geldes ließ noch vier Schladtmelmer abgeben, um die sie ihr Geliebter im Namen der Direktion gebeten hatte. Denn es hatte noch an ritterlichen Waffen gefehlt. Dabei ließ sie ihm sagen, daß sie in der ersten Reihe so sie gleich neben dem Klavier, er möchte so sie hinunter spielen, damit die Leute sehen, daß sie ein Rechtshaus haben. Und das Publikum strömte. Der Saal brodelte wie eine Walfische. Die Stühle bebten aus ihren Reihen gerückt. Die Tische bebten wie auf geladenen. Der Kapellmeister hatte seinen Platz vor dem Tafelklavier eingenommen. Er ludte sich im voraus die Tasten aus, die nicht anflügen. Denn bei dem letzten Schließen des Herats in die Seiten gegriffen worden, daß einige davon anflügen.

Gummi-Badehauben, Schwim-Kissen Reuse-Kissen, Gummi-Schwämme

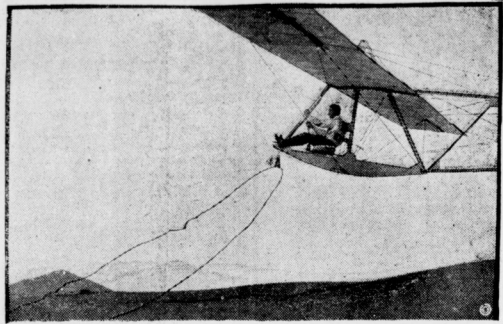
Kaffeehaus Zorn

Einspezialitäten in großer Auswahl. Eisgetränke u. sonstige Erfrischungen. Direktor Wachtel stand unablässig vor dem Loch im Vorhang, rechnete mit dem einen Auge die Einnahmen aus den besetzten Plätzen aus — und abtrotzte immer neue hinzu. . . . Da betreten die Honoraranten den Saal. Voran der Bürgermeister mit den Stadtvätern. Sofort sprach der Direktor durch den Vorhang über das Robium in den Zuschauerraum, gab vorbedeutend dem Kapellmeister einen Nickenstoß — damit er mit der Musik einziehe —, und eilte den hohen Göttern entgegen. Auf dem Klavier erklang die Windmusik auf der Amal! Wachtel brückte ihnen die Hände, wies ihnen die Plätze an und verteilte Programme. Da die Frau Regisseur auf dem Betel stand: „Dieses Ritterstück spielt im 12. Jahrhundert“, küßte sie zu ihrem Mann: „Du, Hugo, bevor im Etick geschossen wird, gibst du mir mit dem Fuß ein Zeichen.“ „Dann kann das Schließen nicht vertragen. . .!“ „Dann letzte sie sich, wie man sich in eine Schenkelschabehanne niederläßt. Sie liebt es, vom höchsten Wort aus — von den Wogen dramatischer Leidenschaft unempfindlich zu werden. Sie konnte dabei die Gefährten auf der Bühne miterleben — und sich doch nach Belieben bei den Szenen des Mordes in sich zurückziehen. Und weil sie in einer Handlung ganz aufgehen konnte, ohne dabei selbst zu vergehen — darum liebte sie so sehr das Theater.“ (Fortsetzung folgt.)

Kaffeehaus Zorn. Eispezialitäten in großer Auswahl. Eisgetränke u. sonstige Erfrischungen.



Im Tierpark Hagenbeck in Stellinaen. Die beiden Herren auf dem Bilde ganz rechts sind die Herren Lorenz und Heinrich Hagenbeck.



Unsere Aufnahme hat gerade den Augenblick festgehalten, in dem das Startseil sich aus dem Faden löst und herabfällt.

einen Eisenbahnbeamten (der Vorgang spielte sich unter der Eisenbahnbrücke ab) aus dem Fenster. Man schaffte den Bewußtlosen ins Krankenhaus.

Singen. Bezirkspartie der Sänger (Sänger). Am vergangenen Sonntag wurde die Bezirksleiterkonferenz aus Anlass der hier, um mit dem hiesigen Männer-Gesangsverein das Nähere über die im März in Bad Köfen beschlossene Bezirks-Partie des ersten Bezirks der Thüringer Sängerbundes nach Sönnen zu vereinbaren. Da der Bezirk gegenwärtig rund 50 Vereine umfaßt, so dürfte bei diesem Fest eine große Zahl Sänger hier erscheinen. Die Vereine werden von Naumburg über Großhildlänga der Saale über die „Neue Welt“, durch das Köppen und Lobitz und die Worbisstraße nach Sönnen menden. Unter anderem werden auf dem Marktplatz in Sönnen Musikvereine, sowie Sonderbeiträge der Vereine auf dem Schützenplatz, im Schützenhaus und im Gasthof zur Post in zwangloser Weise zu erwarten sein. Die Partie ist für Sonntag, den 6. September in Aussicht genommen.

Reiter. (Festnahme eines Sittlichkeitsverbrechers). Ein hiesiger Reiterbeamter beobachtete von weitem, wie ein junger Mann schulpflichtige Kinder an sich lockte und sich an ihnen verging. Sofort machten sich einige Männer auf, den Oberlanziger Heilmann in Groß-Cordoba zu benachrichtigen und den Verbrecher zu verfolgen. Nach der hiesigen Reitergesellschaft nahm an der Verfolgung zu Pferde teil, und nur diesem Umstande ist es zu verdanken, daß der Kerl schließlich verhaftet werden konnte, da er ein ungemein schneller Läufer war. Der übliche Mensch ist ein seit Jahresfrist hiesiger Kaufmann G. Mantel aus Leipzig, der sich seit einiger Zeit in der hiesigen Gegend herumtreibt. Es wird vermutet, daß es derselbe Mensch ist, der das kürzlich gemeldete Sittlichkeitsverbrechen bei Wörten beging. Der Reiterbeamte teilte bei seiner Festnahme damit, daß er ein „durchtrainierter Sportler“, sei, dessen Festnahme niemals gestört wäre, wenn ihn nicht ein tüchtiger Reiter verfolgt und gefasst hätte.

Reifen. (Durch ein Schadenfeuer) wurde hier die Schiene des Rangieraussehers Schumann eingeschürt. Als Ursache wird Selbstentzündung angenommen. Dem sofortigen tatkräftigen Eingreifen der hiesigen Wehren ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Teufeln. (Gautag der Sanitätskolonne). Am 30. August findet hier der Gautag des Saale-Institut-Ester-Gaues der freiwilligen Sanitätskolonnen vom Notendienst statt. Es erscheinen 12 Kolonnen. Vormittags findet eine gemeinschaftliche Übung am Marktplatz und am „Wohn“ mit der freiwilligen Feuerwehr statt. Der Marktplatz wird als Versammlungsort angenommen. Der Sängerverein leistet Speerdienst. Um 2 Uhr ist Umgang durch die Stadt.

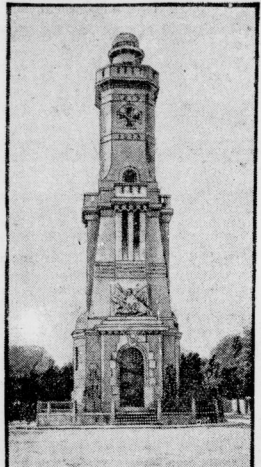
Reisen. (Ueberfallen) wurde Mittwochsabend auf der Bahnhofstraße durch den Leinwand beschaffte Kaufmann M. aus Kaufberg, als er vom Bahnhof Dürrenberg kommend, nach Hause gehen wollte. Mehrere Männer hielten auf ihn ein und fügten ihm Verletzungen am Kopf bei. Blutüberströmte und in herrenlosen Kleibern wurde der Ueberfallene im Auto zum Arzt gebracht. Die Täter sind erkannt.

Friede. (Die Zwiebeln) hat ihren Anfang genommen. Da die Großhändler nur gute Ware abnehmen, wird nur strengsortiert verladen. Der Preis beträgt 6 M. bis 6,50 M. pro Zentner.

Klostermannfeld. (Fiegeerandung). Am Sonntagabendmittag landete in unmittelbarer Nähe unserer Dörfer ein Flugzeug mit einem Piloten. In ihm befand sich der Führer des hiesigen Fliegervereins Knopf, der über einen See abblatete. Nach kurzem Aufenthalt flog das Flugzeug wieder auf in Gegenwart einer großen Menge Schaulustiger.

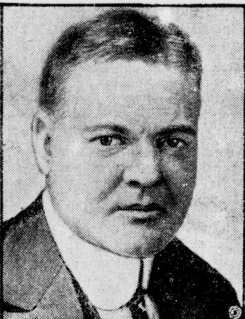
Klostermannfeld. (Saal-Abbruch). Mit dem jetzt begonnenen Abbruch des „Zentralbauern“-Saales wird wieder ein Stück der hiesigen Klostermannfeld. Der Saal wurde im Jahre 1883 von dem damaligen Besitzer Karl Probst erbaut, als der Theodor-Schacht und der hier Schacht - in unmittelbarer Nähe unseres Ortes - noch in vollem Betriebe waren und die Einwohnerzahl durch Zuzug fremder Arbeiter ständig zunahm, so daß sie in wenigen Jahren von 2000 auf über 5000 stieg.

Grünhain. (Der angehoffene Einbrecher). Der polnische Arbeiter Johann Matyja, ist in der Senaer Klinik gestorben. Er stand zuletzt in Preßburg beim Gutsherrn R. in Dienst und war von dort seit einiger Zeit verschwunden.



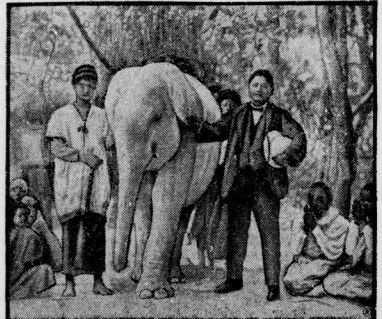
Ein Schlachtdenkmal als Kirche. Die katholischen Einwohner von Großbereden und den umliegenden Dörfern des Kreises Teltow.

hatten bisher keine Kirche. Durch die Kreisverwaltung ist jetzt die Halle des zum Anbenden an die Schlacht von Großbereden (1813) errichteten Denkmals für kirchliche Zwecke freigegeben worden. Am 9. August fand dort der erste Gottesdienst statt.



Der ehemalige amerikanische Handelssekretär und Ernährungsminister Hoover, Ehren doktor der Universität Kiel.

Ein weißer Elefant.



Das Eintreffen eines weißen Elefanten ist ein äußerst seltenes Ereignis. Ein solcher seltener Fang glückte jetzt einer Expedition in Burma (Indien). Mit großen Feierlichkeiten wurde der weiße Elefant eingeleitet. Bei der Landung spendeten Hohepriester dem Tiere Wasser, sodann ging der feierliche Zug begleitet von Kavallerie zum Palast des Königs. Unsere Aufnahme zeigt den eingeleiteten weißen Elefanten mit seinem Führer, zu beiden Seiten betende Eingeborene.

Morgen. (Scheitern des Denkmalsprojekts). Gleich nach Beendigung des Krieges war es gut wie in anderen Gemeinden die Begeisterung für die Errichtung eines Kriegerdenkmals groß. Das damals gesammelte Geld ging leider durch die Inflation verloren. Nun ist abermals auf Anregung des hiesigen Schwärzenbundes ein Auswahlgewähl worden zu demselben Zwecke. Er hat auch angefangen zu arbeiten, mußte jetzt aber seine Tätigkeit wegen zu großer Schwierigkeiten wieder einstellen.

Heiligenstadt. (350jähriges Jubiläum des Gymnasiums). Die Vorbereitungen zur Feier des 350jährigen Bestehens des hiesigen Gymnasiums laufen auf eine große Beteiligung von auswärtigen Schülern. Zahlreich werden sich die ehemaligen Schüler der Anstalt einstellen. Professor Kiemens Köhler in Köln hat die Festchrift bearbeitet. Ein Festspiel, „Heiligenstädter Scholten“, hat Studien-Rector Otto Müller geschrieben.

Grünhain. (Zweiter Weltkrieg). (150 Jahre Clausen'scher Bergakademie). Am Herbst d. J. kann die Bergakademie auf ein Alter von 150 Jahren zurückblicken. Es besteht nun die Absicht, den Jubiläum nicht nur durch eine Feier zu kennzeichnen, sondern auch durch Errichtung eines besonderen Marksteines festzuhalten. Das Harzburger Kreisamt hat eine Anzahl von Polizisten des Harzburger

Bezirks sind nach wenigen Tagen zusammenzubringen. Die wegen des Streits entlassenen Arbeiter find an die Firmen um Wiedereinstellung herangezogen.

Schwenda. (Eitfame Giftblüten) treibt der Hof. Antrauf wurde auf fremde Feder gefäß und gelinde Döhlbäume, eine Freude jedes hiesigen Menschen, wurden gefäßt. Als Giftel der Gemeinheit muß es aber bezeichnet werden, daß in verschiedenen Getreidefeldern größere Flächen vollständig niedergezert wurden und so das lebendige Brot der Bevölkerung anheimfiel.

Merfeld. (Die Chamottiefabrik) ist durch Kauf in das Eigentum des Kaufmanns Paul Nanner in Leipzig-Berufshaus übergegangen. Er wird den Betrieb sofort wieder eröffnen.

Mölsden. (Protest gegen den Brückenbau in Könnern). In einer äußerst stark besuchten Bürgerversammlung wurde ein Protest gegen den beschlossenen Bau einer Brücke über die Saale bei Könnern einstimmig angenommen. Besonders angegriffen wurde der Landrat des Mansfelder Kreises, der jenes Projekt lebhaft unterstützt. Der Magistrat wird aufgefordert, gleichfalls Protest zu erheben. Die Kreisvertreter sollen gegen die Vertiefung von Kreismitteln stimmen.

Tieren, Sport und Spiel

5. Mitteldeutsche Schülertampfpiele.

Das Vaterlandes Not braucht starke Hände, die den Grundriss seiner Zukunftsentwicklung fest und sicher in den Wirtschaftsbetrieb der Welt einfügen müßen. Lamm fähig dich, Junge, hole Kraft dir im kampftrohen Spiel, das weitet die Bruit und schürt den Muth. Zum fünften Male erging in diesem Jahre der Ruf zur Teilnahme an den

Schülertampfkämpfen der Latina und wieder sind wie in den vergangenen Jahren die Schulen Mitteldeutschlands dem Rufe gefolgt. Die Verantwortlichen kann die Verantwortlichkeit auf die Vergangenheit zurückführen; denn das, was vor fünf Jahren erstmalig gemacht und erfüllt wurde, ist jetzt weit über Erwartungen in Erfüllung gegangen. Voller Dank muß aber auch der vorgesetzten Behörde gesagt werden, die von Anfang an das Fest gefördert hat. Große Bedeutung die Veranstaltung in Mitteldeutschland gewonnen hat, erhellt sich aus den Wanderpreisstiftungen. So wird z. B. im Geräteturnen um den Wanderpreis des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gestämpft. Das Fernungsergebnis hat in diesem Jahre alle Erwartungen weit übertraffen. Ingesamt haben

1085 Schüler Meldungen abgegeben. Allein über 700 Auswärtige haben ihr Erscheinen bestimmt angekündigt. Diese Zahlen sprechen deutlich für die Arbeitsarbeit, die die verantwortlichen Leiter des Sportfestes zu überwinden haben. Die Vorbereitungen sind bereits vor einigen Tagen zum Abschluß gebracht worden und heute liegt das druckfertige Programm bereits vor, was wiederum den verantwortlichen Herren das beste Zeugnis organisatorischer Fähigkeit ausstellt. Wir kommen im Laufe der Woche auf die einzelnen Kampftage noch näher zurück. Schip.

Handball.

Mit großer Begeisterung sieht man wieder den am Sonntag beginnenden Sandballwettbewerb entgegen. Recht wesentlich ist ja in diesem Jahre, daß nur in einer Gruppe und nicht wie bisher in zwei Abteilungen gespielt wird.

Nun, schon der erste Sonntag der Punktspiele bringt uns im Treffen

Halle 96 - 5. R. C. einen Großkampf ersten Ranges. Gehören doch neben unserem mitteldeutschen Meister R. C. B. die beiden morgigen Rivalen Halle 96 und Hallensicher Rudersberg zu Spitzengruppen des Landes. Wenn wir nun beide uns in diesem Jahre näher betrachten, so ist es uns klar, daß sich diese beiden Vereine am Sonntagnachmittag um 3 Uhr auf dem H. R. C. Sportplatz (Trothaer Str. 17) einen erbitterten Kampf liefern werden. Das letzte Spiel vor langer Zeit, das beide bestritten, endete mit einem dem damaligen Spielplan entsprechenden 3:1-Erfolg des Klubs Halle 96, zeigte sich in den letzten Wochen recht unbedeutend, erst das Mittwochsspiel gegen Preußen-Komet ließ sich die Hoffnungen aufwecken. Die Blauen haben zwar weißlos das Zeug in sich, eine erste Rolle abzugeben. Vom Klub in diesem Jahre ist noch nicht allzuviel zu sagen. Er bewies gegen den H. R. C. Rudersberg, namentlich in der zweiten Halbzeit, daß er genau so gefährlich zu nehmen ist wie im Vorjahr. Vielleicht gibt in diesem Treffen der kleine Platz den Ausschlag und bringt dem Klub einen knappen Sieg.

R. C. B. - Preußen-Komet.

Am dieselbe Zeit nachmittags steht auf dem Kometplatz der Platzhelfer auf den mitteldeutschen Meister. An dem Ausgang des Spieles ist nicht zu zweifeln. Hier dürfte nur die Höhe des Resultates interessieren.

Wader - R. F. R. Merfeld.

In Merfeld auf dem R. F. R.-Platz werden, sich beide Vereine um die ersten Punkte jagen. Die Waderaner sind gut im Schwung, so daß mit ihrem Erfolg zu rechnen ist.

99 Merfeld - 98

Beide Mannschaften haben sich bereit erklärt, dieses Verbandsspiel zugleich als Verbeispiel in Jüchden auszutragen. 98 schlug sich die ganze Zeit sehr gut, während man von 99 nicht viel zu hören bekam. Die 98er müßten den einmündigen Sieg wohl halten können.

Von den Damenmannschaften: Halle 96 trifft auf eigenen Platz am 30. Mittags 2 Uhr auf Ammendorf 1910. Ein Unentschieden wäre hier leicht möglich. Der Gaumeister Borussia trägt ein Verbeispiel in Jüchden gegen den dortigen Sportverein Kietleben aus.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various small notices and advertisements.





Fezt.

Ruhrdenkschrift und Braunkohlenbergbau.

Von Dr. S. M. Postmann, Halle.

Berlin, 14. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete in freundlicher Stimmung...

Berliner Probieren-Grühmarkt vom 14. August. Hafer mit 260-275, neuer Hafer 234-244...

Betriebsstoffe.

Raut den dem Betriebe- und Produktionskraft genohenen Mittelnungen werden die Einzahlstoffe für Getreide und Mehl...

Mitteldeutsche Güterkonten.

Erfurt, 13. August. Tendenz: ruhig. Der Verkauf war mittelmäßig. Die Umsätze des Bestandes...

Keine Abnahme der Ruhrkohlenfäden durch die Rechtsbahn. An der Berliner Börse vom Donnerstag verlautet mit Bestimmtheit, daß die Rechtsbahnverwaltung eine Option auf Ruhrkohle...

Gute Beschäftigung der Rheinischer Industrie für chemische Rechnung. Die Bergzweigindustrie für chemische Rechnung...

Berliner Börsenmärkte. Kurs vom 13. u. 12. 8. Kurs vom 13. u. 12. 8. Kurs vom 13. u. 12. 8.

Der Kohlenbergbau durchlebt zurzeit eine Krise. Die Um die in die Ruhr im ersten Ertragsmonat bedroht...

Wenn die Denkschrift zum Braunkohlenbergbau spricht, hat sie stets den rheinischen Braunkohlenbergbau im Auge...

Die Ruhrkohlenförderung ist um 9560 000 Tonnen im Januar auf 7882 000 Tonnen im Juni zurückgegangen...

Der Gesamtanbau der Ruhrkohlenförderung ist im Vergleich mit dem Jahre 1924 betrags 321 T. Die Förderung ist gegenüber dem Jahre 1924 betrags 321 T. Die Förderung ist gegenüber dem Jahre 1924 betrags 321 T.

Die Belegschaft des Ruhrbergbaus ist von 472 000 Mann im Januar auf 436 000 Mann im Juni zurückgegangen. Es liest ein Rückgang von 7,6 Prozent vor.

Die Belegschaft des Braunkohlenbergbaus ist von 89 000 Mann im Januar auf 61 000 Mann im Juni zurückgegangen. Der Rückgang beträgt rund 31 Prozent.

Es würde oben schon gesagt, daß die Denkschrift den Fehler begeht, die Verhältnisse des rheinischen Braunkohlenbergbaus schlecht zu typisch für den gesamten deutschen Braunkohlenbergbau anzusehen.

Die Ruhrkohlenförderung ist um 9560 000 Tonnen im Januar auf 7882 000 Tonnen im Juni zurückgegangen. Die Belegschaft ist auf 436 000 Mann im Juni zurückgegangen.

Vorkurse der Berliner Börse vom 14. August

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and sectors, including Deutsche Anleihen, Braueraktien, Eisenbahnaktien, and others.

Werte, soweit sie bisher über 15 Milliarden Prozent notierten, in Reichtum für 100 Papiermark bis 15 Milliarden Prozent in Reichtum für eine Million Papiermark...

Main section of the Berlin Stock Exchange table, listing various stocks and their prices, including Deutsche Anleihen, Braueraktien, Eisenbahnaktien, and many others.



**On Berlin folgend den 13. August**

100 Reichsmark	185.74	186.16
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85

**Wertbeständige Anleihen**  
13. August 1925

100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85

**Unnotierte Werte**  
Unverbriefliche Schlusskurse vom 13. August

100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85

**Gewinn-Zusatz**  
5. Klasse 25. Preuss.-Säbdenische Klassen-Lotterie

100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85

**Die billige Verkauf von**  
Herren-, Burschen- und Knaben-Kleidung

100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85

**Die Leser nützen sich**  
und ihrem Blatt, wenn sie sich  
bei Einkäufen  
auf ihre Zeitung beziehen. Wir  
bitten unsere Abonnenten das

**Leipziger Börse vom 13. August**

100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85

**Dresdner Börse vom 13. August**

100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85

**Metallnotierungen.**  
Berlin, 13. August 1925.

100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85

**Die billige Verkauf von**  
Herren-, Burschen- und Knaben-Kleidung

100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85

**Der billige Verkauf von**  
Herren-, Burschen- und Knaben-Kleidung

100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85

**Die Leser nützen sich**  
und ihrem Blatt, wenn sie sich  
bei Einkäufen  
auf ihre Zeitung beziehen. Wir  
bitten unsere Abonnenten das

**Berliner Produktensäfte vom 13. August**

100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85

**Wasserstände**

100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85

**Preisanschreiben**  
des Reichsverkehrsministeriums & des Reichsministeriums für Ernährung & Landwirtschaft

100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85

**Preisanschreiben**  
des Reichsverkehrsministeriums & des Reichsministeriums für Ernährung & Landwirtschaft

**IM WETTBEWERB ERHIELT DER**  
**38 PS LANZ**  
**FELDDANK**  
**DEN ERSTEN PREIS**

Urteil des Preisgerichtes

Der „Feld Dank“ wurde in seiner Bauart und Ausführung als bester der am Wettbewerb beteiligten Schlepper, vor allem wegen seiner vielseitigen Verwendbarkeit und zuverlässigen und großen Arbeitskraft bei geringen Betriebskosten bewertet. Er hat dies durch die Anwendung großer, für Feld- und Transportarbeit geeigneter Triebräder, eines betriebssicheren, mit billigen deutschen Treibstoff arbeitenden Glühkopf-Motors und durch die sehr gute Werkstoffarbeit, mithin geringe Abnutzung, erreicht.

**HEINRICH LANZ MANNHEIM**

**Der billige Verkauf von**  
Herren-, Burschen- und Knaben-Kleidung

100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85

**Die Leser nützen sich**  
und ihrem Blatt, wenn sie sich  
bei Einkäufen  
auf ihre Zeitung beziehen. Wir  
bitten unsere Abonnenten das

**Garwarter und Kohlfahlgemeinschaft**

100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85

**Wasserstände**

100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85

**Preisanschreiben**  
des Reichsverkehrsministeriums & des Reichsministeriums für Ernährung & Landwirtschaft

100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85

**Preisanschreiben**  
des Reichsverkehrsministeriums & des Reichsministeriums für Ernährung & Landwirtschaft

**IM WETTBEWERB ERHIELT DER**  
**38 PS LANZ**  
**FELDDANK**  
**DEN ERSTEN PREIS**

Urteil des Preisgerichtes

Der „Feld Dank“ wurde in seiner Bauart und Ausführung als bester der am Wettbewerb beteiligten Schlepper, vor allem wegen seiner vielseitigen Verwendbarkeit und zuverlässigen und großen Arbeitskraft bei geringen Betriebskosten bewertet. Er hat dies durch die Anwendung großer, für Feld- und Transportarbeit geeigneter Triebräder, eines betriebssicheren, mit billigen deutschen Treibstoff arbeitenden Glühkopf-Motors und durch die sehr gute Werkstoffarbeit, mithin geringe Abnutzung, erreicht.

**HEINRICH LANZ MANNHEIM**

**Der billige Verkauf von**  
Herren-, Burschen- und Knaben-Kleidung

100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85
100 Reichsmark	185.85	185.85

**Die Leser nützen sich**  
und ihrem Blatt, wenn sie sich  
bei Einkäufen  
auf ihre Zeitung beziehen. Wir  
bitten unsere Abonnenten das